

Ufer des Seidenpapiers

„Spiegelungen“ war das Thema der Diplomarbeit eines der jüngsten Mitglieder der Dresdner Sezession '89, von Kerstin Quandt. In diesem Umkreis entstanden auch die jetzt in der Dresdner Galerie Comenius gezeigten Arbeiten auf Papier.

Gegenstände scheinen der Künstlerin nur Anlässe zu sein für Reflexionen. Spiegelungen ins Innere. Empfindungen gewinnen Gestalt in schwarzen Konturen, in formalem Erfindungsreichtum. „Ufer“, „Wagen“, „femme“ genügen ihr als Titel. Sie überschreitet Ufer, geradezu un-

merklich findet sich der Betrachter auf der anderen Seite: Das Erdockert wird transparent, kalt, das kristalline Blau unzugänglich fest, oder es steht für eine „Wunde“. Oft arbeitet sie mit Seidenpapier. Landschaften umgeben das Bildzentrum, womöglich insgeheim den Betrachter. Einen beruhigenden Horizont gibt es nicht – wenn nicht das von beiden Seiten farbige Blatt selbst seine Stelle einnimmt und den Betrachter sich fragen läßt, ob er vor oder hinter dem Horizont steht.

Gundula Sell